Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-305443-p0001-0

A. W. Vogler.

Kurtzer vnd Historischer Bericht. 13

Aus was vrsachen / vnd

Welcher Gestalt / Magister Balthasar Lewitinger / jüngst verruckter zeit (durch felschliche angebung vnd Mißdeutung / seiner publicirten Schrifft / Von der Person Christi / des Sons Gottes / vnd dessen Allenthalbenheit) Weiland in des Churfürsten zu Sachssen vngnad / schwere Captiuitet vnd Gefengnis kommen.

Sampt erzehlung etlicher seiner mit der Vniuersitet zu Wittenberg gepflogenen Acten vnd Handlung etc.

1. Petr. 3.

Habt ein gut Gewissen / auff das die / so von euch affterreden / als von Vbelthetern / zu schanden werden / das sie geschmehet haben ewren guten Wandel in Christo.

Im Jhar
M. D. LXXXXI.

Universitäts- und Landesbibliothek Halle (Saale)

Tausent fünffhundert/ mich recht vernimb
Neüntzig ein die jharzall anfing/
Als Lewtinger/ solt recht verstan
Der junger/ Balthazar sein Nam/
Geschikt/ gantz richtig in der Lahr
Der freyen kunst Magister war/
Durch der Sophisten haß vnd neid
Vnd andere mehr zu Hoff dergleich/
Des von Sachssen groß vngnad entpfand
In schwere hafft vnd Gfengniß auch
Drümb das er sich bemühet frey (kam/
Die Göttliche Warheit one Schew/
Zuuerthedigen aus rechten Grund
Heiliger Schrifft den lautern Brun/
Vnd was noch in verborgen lag
Welchs vnerkand groß zweispalt gab/
In der Kirchen Gottes zuhand
Durch solche der Lerer mißverstand/
Dasselbg herfür thet suchn vnd bringen
Andre damit auch zugewinnen/
Das Einigkeit gepflantzet würde
Vnd Göttlich wesen nicht gantz erstürbe/
Auch nicht gantz vberhand möcht nemen
Falsche Lere vnd Gottloß Leben/
So jtzt da sich die Welt thut neigen
Kreffeig vnd in vollen schwag gehn/
Der Sathan solchs nichts leiden kund
Seim Reich dadurch groß schad entstund
Daß er mit list vnd falschen Trewmen
Jme die Welt nicht machte zu eigen/
Richtet zu on allen Verzug
Hinderniß vnd andere Vnfug/
Wie er meint/ das solchs am beßten
Wer zu dempffen vnd zuleschen/

Die Sach mit solchen Proceß behend
Wart vorgenommen zu dem End/
Das man nichts oder wenig kund wissen
Aus was grund solchs thet herflissen/
Das gedachter Magister on schuld
Plötzlich kommen in groß vnhuld/
Viel darob bestürtz / in wunder nam
Woher der fall jm keme zuhand/
Jr viel das ergerlich han verstan
Als mustes sonst groß vrsach han/
Darzu der feind vnd schuppen sein
Mit lestern/lügen in gemein/
Angehalten/ sich bemühet sehr
Wie er möcht sein Nam vnd Lehr/
Durch aufferdichte Schmach vnd Neid/
Stinckend macht für der Christenheit.
DArümb hat wolln von nöthen sein
Zu hindertreiben falschen schein/
Darzu sein vnschuld/glimpff vnd trew
Zu retten wider alles böses gschrey/
Auch das menniglich möcht spürn
Wie Gott allzeit das Recht außführt/
Diesen nachfolgenden bericht
Zustellen one falsch gedicht.
FÜnff vnd achtzig hat sein anfang
Als er zu Wittenberg ankam /
Sich mit den gelerthen besprach
So die fürnempsten waren geacht/
In beyderley geschickligkeit
Gottes vnd der Natur Weißheit/
Mit vbergebung einer Schrifft
Begert darauff guthen Bericht/
Solche Bitt jm nicht ward versagt
Nach verlauffung etlicher tag/

Durch

Durch des Herrn Policarpi
Scatonis vnd D. Matthæi/
Zusammen Kumpff zu befragen
Darob sich zweiffel hett erhaben/
Nam solchs von jnen auff mit danck
Vnd richtet darnach sein verstand/
Auff solches jm Früling bey sich dachte
Das sein Geräth dahin würd verschaffe/
Ein Herberg jm ward gezeigt
On gfher/ darin er stetz bleibt/
Still vnd ehrlich sich gehalten dar
Gantzer sechs Jhar weil er dawar.
In des mit gelegenheit anfing
Die Jugend zu docirn priuatim,
Die Theologen auch offt ersuchte
Wie es jm nutz vnd gueth sein duchte/
Ward jnen dadurch also bekand
Das da Doctor Müller ankam/
Erfordert aus seim Vaterland
Zu dem Cancellariat Ampt/
Jm vorgeschlagen ward zu sein
Ein Respondent vor andern gemein/
In einer grossen Göttlichen Sach
So aller Hand nachdencken bracht/
Als jm nu solchs getragen an
Gab also bald darauff zuverstan/
Sein schwechlich vnuermügenheit/
Doch vnternam sich solcher arbeit.
DEn tag zuuor ward er vmbfangen/ (cken
Mit schwermut vnd trawrige gedan-
Dadurch sein Verstan vnd Leibes Krefft
Allermassen wurden geschwecht/
Noch denn fand er sich auff den Plan
Sein verpflichtung wolte nicht anderst
(han/

Den ersten angriff zwar auffing
Mit guthn bdacht/damit allerding/
Den andern könnn Manns gnug sein
Wo die sach gewesen sein eigen/
Auch etlich vngehaltene Jugend
Durch jrr selbs eigen vntugend/
Im dieselb nicht hett verderbt
Damit sein blödigkeit gestercke/
Doch hernach sich wider ermande
Ging zu dem Herrn alle sampt/
So nach geschen Actu zur Stund
Nu hilten ein Conuiuium,
Fing an sein Buch Principium
So er nend Theologicum,
Zuuerfertigen in kurtzer frist
Durch Gottes Gnad on arge list/
Darin von sachen in gemein
Gelert/kurtz /richtig vnd rein/
Durch welche könd werdn erörtert
Was zum waren Erkenniß gehört/
Der Göttlichen waren Religion
Jr wenig das noch recht verston/
NAch dem nu Solchs zum End geführt
Drauff begert der Theologn Censur/
Kamen versamlt im gemeinn Rath
Das man sich allerley befrage/
NAch solchen auch that besuchen
Andre hohe berümte Schuln/
Sechs vnd achtzig hat sein ausgang
Da er wider kegn Franckfurt kam/
Bleib da beharlich etliche zeit
Daselbs ein ander Büchlein Schreib/
Von eigentlichen vnterscheid
Vnd was sie mit einander habn gleich/

Die Rechte ware Philosophia
Vnd recht ware Theologia/
Vbergab solchs zuerörtern
Beider Facultet lerer/
Die denn willig warn vnd geneigt
Das auff sein begern zugleich/
Solche sein Commentation
Mit guther Commendation,
Gezirt/als er von jnen scheiden
Vnd auff Leiptzig vornam zureysen/
Daselbst hat er gleichfalß vrsach
Mit den gelerthen kommen in sprach/
Doch nicht viel schafft/nur ward bfragt
Von dem/das nicht groß die sach an-
Weil dieselbig recht zuerörtern (trafft/
Vleiß vnd arbeit dazů wolt gehörn/
Im acht vnd achtzigsten Jhare
Als nach kein Fördrung verhandn war/
Hat sich vornemlich bevlissen
Das er rechten grund möcht wissen/
Der Eloquens vnd rede kunst
Die sonst gmeinlich nicht ist on gunst/
Fasset demnach in kurtzer sum
Darauß man sich hett zu erkundn/
In was werd dieselbg zuachtn
Worin auch dieselb recht stund verhafft/
Aus sondern Rath solchs ward verehrt
Den zweyen Vniversiteten/
Leipzig vnd der zu Wittemberg
Gedacht zu thun ein guthes Werck/
Wen solche kunst nach jrem werd
Tüchtige Patron hett vnd förderer/
Aber in weiten nicht eintraff
Hoffnung vnd was darauff geschach/

Wesens

Besonderst den Obersten das gefiell
So damals das Regiment führe/
Weil er war der Profession
Meint vielleich es geschehe im zu hon/
Auch war er sein Bruder nicht holt
Weis nicht in was straff sein solt/
Summa man wolt sich rechnen an vns
Vnd solt nichts helffen gunst weder kunst.
Wene kläger wurden auffgestelt
Recht solt man jnen verhelffen/
In einer altjerigen sach
Die sie zuerhalten gedachten/
Derer man sich zuuor geeussert
Die solt jtzund werden gemeistere/
Er ward citirt/jn wunder nam
Gedacht es treff was grosses an/
Ging hin/zuwissen was möchte sein
Sah zuhand seine ankleger stehn/
Nach verhörter klag vnd antwort
Fand sichs als were die sach nie verhort/
Doch dem Magistrat zu ehren
Sein Recht nicht selber wolt mehren/
Sprach so er etwas zuthun schüldig
Darzu wolt sich finden willig/
So es nur kund werden erweiset
Das es also vnd nicht anderst sey/
Sonst sein brauch nicht were der gestalt
Das er von jemand würd verklagt/
Als gegenteil dabey nicht beruhet
Sondern das recht widerümb ersuchet/
Wolt man jm mit gewalt auffertegen
Obgedachten vrteil nachzuleben/
Darauff in einer guthen sach
Die er hatt/ vnuerholen sprach/

Es we-

Es wer nicht recht / wolt Kleger kein
Sein klag durch aus nicht gestehen/
Dem Rectori das im Hertzen verdroß
Meinet man achtet sein nicht groß/
Wolt nu selbst Part vnd Actor sein
Vnd stehen vor dem Concilio gemein/
Nach dem er solchen ernst vermercke
Gedacht wie auch sein recht wurd gstercke/
Seines vortels zwar nicht vergaß
Nach dem er hat guth anlaß/
Zu schreiben ins Consistorium
Auch nicht so gantz vnbesunnen/
Vbergab sein Appellation
Mit eingewanter Protestation/
Das man der sachen thet jr recht
Vnd getroffn wurd der rechte Zweck/
Auff das gerechtigkeit gefördert
Vnd ein jder blieb bey seim wirden/
Nach etlichen tagen hernach
Erfordert vor den gantzen Senat/
Entlich kam man auch zum verhor
Arm vnd reich da must stehen vor/
Es ward gedrehet hin vnd her
Vrteln solt man on gefehr/
Ein geringe vnd verwirrte sach
So allerley nachdenckens bracht/
Kein teil dem andern wolt nach geben
Ein jder that sein bestes reden/
Man sagt viel Hund der Hasen tod
Kein kraw hickt aus der andern aug/
Also jr viel das recht gewunnen
Parteys ging man damit vmb/
Ein junger Jurist sich brauchen liß
Das Compelle zuspilen gewiß/

Hör aber was drauff weiter geschach
Da mans im also vbermacht/
Sich recht bsan / ging von jnen hinnauß
Sprach bey sich / noch sol nichts werden
Jnen hernach Schrifftlich vorgab (drauß/
Zwo fragen/darin verborgen lag/
Der sachen grund vnd gantzes Hertz
Dieselbig zubwegen on Schertz/
Begert drauff Resolution
So fern jre Jurisdiction/
Die sie haben wolten vnuerletzt
In jrer krafft solt werden vorgesetzt/
Noch sol man drauff antwort geben
Hatten sich dessen nicht versehen/
Also die sach ward verschoben
Das man jrer kund sein vberhoben/
DA nu wegen dessn Gerichtzwang
Mehr gfahr vnd anspruch nich vers
Gedacht wie er möcht in stiller Rhu (hanen/
Sein Leben in Gott recht bringn zu/
Sein Gmüth von aller Welt abwand
Den Bogen seines verstandes auffspant/
Wolte zielen nach der Warheit
Dieselb zuergreiffen in klarheit/
In einer hohen Göttlichen sach
Da von sich hett erhoben zuytrach/
Wie er nu auffgeschlagn sein gezelt
In einen raumen weiten Felt/
Zuerforschen/ suchen vnd zufinden
Was noch aller ding nicht ergründet/
Fand sichs das solchs alles müste
Durch rechte ware Erkentniß/
Der Göttlichen vnd Menschlichen Natur
Ergründet werden vnd außgefurt/

Derhalben

DErhalben wie er hiebeuor (Wort/
Von Gott/sein Wesen/Werck/ vnd
Sein Lehr vnd meinung herfür gethan
Zubestreiten den falschn heidnischen wan/
Also ist er nu gangen förder
Zusehen was des Menschen Cörper/
In der substantz vnd eigenschafft
Vermöcht mit aller seiner krafft/
Auff das man also wissen könd
Was das Bilde Gottes in jm/
Nach der erschaffenen Natur
Ehe dan dieselbig in Jrrthum verfure/
Demnach durch was mittel vnd Rath
Dasselbig von Gott widerümb erstattet/
Das man vor jm köndte genesn
Vnd tücheig sein zum Himlischen wesen/
ALs nu solchs zum teil vollendet
Gab solchs andern auch zuerkennen/
Nicht sein eigen Kopff folgen wolt
Liß sich gern weisen wo er solt/
That ansuchen mit gelegenheit
In der Leipzigschen Vniuersitet/
Wie auch an der zu Wittemberg
Von jr mit sondern vleiß begert/
Das obberürthe Christlich erweisung
Möcht haben gebürliche crörterung
D. Voigt das vielich nicht mißgefiel
Andere nicht hatten der weil so viel/
Wart geweiset von einem zum andern
Keiner wolt sich dessen vnterfangen/
Weil diß sein suchen wenig stad
Glangen liß am gantzen Senat/
Vrgiret das weiter mit Bitt
In einer außfürlichen Schrifft/

DArauff jn von D. Eberhard
Von Weihe vorgehalten ward/
Churf. verordnete Receß
Sich zuhalten in solchen Proceß/
So in einer Religions Sach
Etwas wurd auff die ban gebracht/
Das new vnd noch vnverglichen
Auch einred kund kommen darzwischn/
Das solchs nicht würd verstattet zudruckn
Es wer den vor nach Hoff verschickt/
Als nu ein gewisser Poth/
Sein Bücher gbracht gehn Hoff/
Darauff widerúmb ist eingbracht
Ein Churf. schreiben wol vermacht/
Haltendt an die Vniuersitet
Welches er jnen selbs gezeigt/
Nicht aber kund wissen den inhalt
Weil es etwas lang war gestalt/
Nur ward eröffent in gemein
Was vnd wie viel jnn guetdüncke sein.
Als er mit solchen hindergang
Vermercket jren mißverstand/
Nicht abliß / sie wider ermand
Nicht wolten ansehn sein zustand/
Sondern Gott/der warheit zu Ehren
Auch der Kirchen bestes zu mehren/
Diß sein suchen/werck vnd vornemen
Nicht anderst den der gbur auffnemn/
Drauff gab man jm nicht lang hernach
Im gantzen versamleten Rath/
Neben vier Thaler zur Verehrung
Diese antwortliche Erklerung/
Die Censur von sein Büchern gemein.
Solt zuförderst genommen sein/

Auch

Auch Churf. Durchleuchtigkeit
Zu selbst henden werden gezeige/
Vber etlich wochen sich das verweile
Da war es noch wie vor so new/
On das jr etlich one schew
Darzu nocht woleen sagen frey /
Es würde kaum in Jares frist
Etwas drauß werden gwiß/
WEil man jn also that vmbführn
Bewogen ward zu Suppliciren/
Widerümb an Churfürstlich Gnad
Die Cantzley jm zur antwort gab/
Es wer zuuer auff solchen fall
Seiner Bücher vnd Person halbn/
Gebürlicher befehl gethan
Dabey mans noch solt bleiben lahn /
Also wider nach Wittemberg kam
Der zeit Pierium da fand/
Vom Hoff dahin war verlihen
Das Schuel vnd Kirch würd vnterwisn/
Zu dem ging / frag / batt jn vmb Rath
Wie solch sein fördrung möcht habn stad
Gab weißlich vor / es müst geschehn
Das von gringen der anfang keme/
Nicht solt man sich vbersteigen
Die Schulkünst sich vor zueigen/
Redet solchs mit vernünfftigen Sinn
Als heet niemand solchen vernim/
Folgt dem Rath / schluch an / ließ sich hörn
Nicht wolt man sich groß dran kehrn /
Fiel also bald auff andere arbeit
Das er schreib in wenig tag zeit/
Ein kurtze vnd gründliche erklerung
Zur rechtschaffener erörterung/

Der hohen Göttlichen Sach
Dauon die Kirche noch war in Zwitrach
Nemlich wie in der einigen Person
Christi des einigen Gottes Sohns/
Zwo Naturn vnterschiedlich
Sich vereinigen vnzertrenlich/
Nach aller jhrer Eigenschafft
In rechter warer Gemeinschafft/
Deßgleichen von der Vbiquitet
Wie auch die nach seiner Menschheit/
In der vereinigten Gottheit
Recht zulehren vnd zuuerstehen sey/
Zeigt dem Rectori solche Schrifft
Als hett er ein gutes Werck gestifft/
Ward geweiset zu den Theologen
Weil die seumig vnd das verschoben/
Endlich durch Gottes versehen gedruckt
Zum Berlin on besondere einspruch/
Weil er wolt sein der Warheit zeug
Das doch niemand würd beleidigt.
HJe mus ich zugleich erzehlen
Was vielen ein anstoß geben/
Die Sach war groß/ die Person gering
Das wolt nicht zusammen stimmen/
Sein Beruff ward in zweiffel gezogen
Dieweil er nicht von Menschen geboten/
Etlich gaben für/es were zu hoch
Könd nicht haben seinen lauff /
Der müst anderst sein qualificirt
Wer solche Sache wolt ausführn/
Gleicher massen sein Physiognomy
Nicht vnangefochten blieb/
Aus sein Farb/gestalt vnd leiblichn gliedern
Sein lehr vnd kunst wolt man justificirn/

Alles

Alles nach dem eusserlichen schein
Wie es in der Welt gemein/
Wolluſt / zeitliche Frewd vnd dergleich
Erhalten farb vnd gestalt vieleich/
Die offt mus vergehen vnd verfalln
Durch viel widerwertig trübsall /
GNUG DAVON: Nu wollen wir sehn
Was sich hat weiter begeben/
Nach verrichtung solchs Werck/ anfing
Der sachn weiter nach zusinnen/
Auch ward obberührte sein Schrifft
Mit eigner Botschafft geschickt/
Hinnauff nach Dresden zu Præsentirn
Ein Erbarn Rath dems Dedicirt/
Daselbs hat mans lassen tragen
Vff der Cantzley sich zubefragen/
So bald es kommen fur die Regierung
Hat man auff Churf. bestellung/
Den Boten gnommen in hafft
Biß zu der Sachn weitern außtragt/
Nach Wittenberg folgens drauff
Eine schnelle Post ist abgelauffen /
Am Rath vnd Vniuersitet
Zu erkunden die gelegenheit/
Sampt eingebrachten befehl
In gefenglich auffzuheben/
AM Freytag war es nach Mittag
Der Tag allerley deutens gab/
Nicht wolt ers wissen vnd mercken
Sein Gewissen allzeit in Gott gestercke/
Ad Rectorem wurd er citirt
Durch der Vniuersitet Diener/
Vmb zwey vhr/ folget bald hernach
Dacht nicht das solche Sach antraff /

Als

Als Rector sein ansichtig wordn
Verstutzt/ gleichsam stünd er in sorgn/
Nam auffschupff bis auff folgend Tag
Wandt vor solchs auffzugs sein vrsach/
Nicht lang vber ein stund hernach
Im widerümb ward angesagt/
Das der Magnificus daheim
Vmb vier vhr wolt warten sein/
Hilt die zeit/ging zu im ins Hauß
Da er selbander gieng heraus/
Ließ sagn/solt folgn/ im solt werden kund
Was im nach notdurfft zu wissen stünd/
Man kam ins Consistorium
Da war alles still vnd stum/
Verdackter weise gieng es zu
Noch war im allzeit wol zu mut/
Zuuor ein allgemeiner Rath
Mitler weil sich versamlet hat/
Kam fur nach langer Berathschlagung
Entsatzt sich fur solcher Versamlung/
Als bald hat man im angesagt
Wie er wer ins Churf. vngnad/
Vnd auff Churf. befehl
Mit Gfengnis solt werden belegt/
Die Rede in fast befrembdet
Brachte im erst besonderst nachdenckn/
Begert darauff zu wissen vrsach
Ehe er wolt leiden solche Schmach/
Als der Befehl ward abgelesen
Kund man daraus wol vernemen/
Das zweier vrsachen halben
Sich erhoben dieser vnfal/
Als were obberürthe Schriffe geneigt
Zu anrichtung einer meutrey/

Auch

Auch damit Sn. Gnad vnd Theologen/
In verdacht jrriger Lehr gezogen.
SEiner entlestigung bester Felß
War die Warheit an jr selbs/
Wer die liebet / suchet vnd ehret
Vnmöglich das der stiffte Meutrey.
So hat er jm nie vnterstanden
An sich zu bringen einigen anhang/
Sondern mit Göttlicher krafft vnd gewald
Alles in freien Vrthel gestald /
Auch ist mit einführung Sn. Gnad (klage/
Christlichs Mandats/ nichts anderst be-
Denn wie das an jm selbs lautet klar
Das durch gebürliche Straff vnd Lahr/
Geheilet würd der Gelerten zanck
Vnd andere der Kirchen Mißverstand.
DJese vnd andere mehr vrsachen
Seine verantwortung miebrache
Die man also protocolliret
Vnd sich darauff gegen Hoff resoluirt/
Auch ist jm worden vergunt
Sein verantwortung selbs zu thunt/
Darin er sich erbotten schlechte
Sein Sach aus zu führen mit Rechte/
Dessen allen vngeachtet
Man noch bißher nichts mögen schaffn.
JN des aber auff weitern bescheid (tet/
Ghalten worden von der Vniuersi-
Mit Wechtern vnd mit warmen Gemach
Die vmb jn waren Tag vnd Nacht/
Das er sein Gefengnis mit zwang
Nicht gar grosse beschwerung entpfand.
AM Freytag acht tag hernach (sah/
Ein Dresischen Boten man wider

Desselben Tags nichts ward ghandelt
Zum Wolleben gieng man versamlet/
Vielleicht ein Disputation
Ghalten war zur Collation/
Auch ward jm verkündigt in gheim
Wie er des andern Tags solt loß sein/
Morgens fur auffgang der Sonnen
Sah er ins Consistorium kommn/
Die Obersten der Vniuersitet
Erwehlet aus jeder Facultet/
Gar bald vnuersehens hernach
Ward jm auch zugleich angesagt/
Das etliche Schloßdiener vom Lande
Hinder der Maur wern verhandn/
Antwortet drauff gantz leichtsinnig
Laß kommen Teufel vnd sein Gesinde/
Jn des durch den schwartzen Pedell
Abgefordert/das er sich stellt/
Für dem Rector in der Schreiberey
Drey Doctores waren auch darbey/
Nach dem Churf. Rescripte verlesn
Dem Ampteschösser ward vbergebn/
Endlich ward begert durch Handschlag
Das man deshalbn nicht vbete Rach/
Darauff ließ hören diese Rede
Was recht vnd verantwortlich were/
Gaben für es würd jm kommen zu gut
Viel anderst war jnn doch zumut/
Also vmbfangen weg gefuhrt
Nach dem schloß bseit hinder der maur/
Pferd vnd Wagn da waren bstalt
On alle hindernis vnd auffhalt.
ZVr Annburg kamen sie vmb ein vhr
Bey zeit das macht die friesche fuhr/

Daselb-

Daselbs von Speise zu sich nam
Etlich der Gferten vmbwantn/
Stets hatte sein Buch in der Hand
Vertrieb damit manch schwer gedanck/
Auch warn bestalt zu Mitternacht
Die jn biß gegen Mülberg brachtn/
Jung vnd alt Bürger zu jm nahtn
Durfften aber nicht viel fragen/
Desgleichen auch geschehn zum Hain
Dahin sie kamn gegen Abend/
Ein glerter Student auch zu jm kam
Sein vnglück jn sehr zu gemüt nam/
Speiß vnd Tranck jm ward geschickt
Sein erkelten Leib zu erquickn /
Folgens am Tag Pauli Bkerung
Gegn Dreßden vmb die mittagsstund/
Ward gebracht / nicht on zulauffen
Des gemeinen Volcks mit hauffen.
DErselbigen zeit ein Kindtauff
Ghalten ward am Dressischen hoff/
Brandenburgische Chur vnd Herrschafft
Sampt andern Fürsten in jrer Pracht/
Auch da warn/ hett vermeint
Der Sachn solts geben guten schein/
Als es kommen auff den dritten Tag
War bestalt/ das er würd weiter bracht/
Ein hohes Schloß Hoënstein genant
Am Bemschen Gbirg jm war zuerkant/
Sein Leben daselbs zu zubrengn
In einsamkeit vnd grossem Elend/
Stetz kund sehen gegen Abend
Sonst nichts denn berg vnd tieffe thaln/
Drey vnd dreissig wochen lang
Die Gefengnis hatte bstand/

Da er wider on einig entgelt
Vom Churfürsten selbs bestelt/
Mit gnedigster bewilligung/
Derselben frey worden zu grund/
Auff gegebene Reuersalia
Darüber nicht sonderlich zu klagen/
Sintmal jm damit nicht wurd gwehrt
Die Religion in jhrn werd/
Zuhalten/ zubkennen vnd zulehren
Wie Gott am besten dadurch geehrt/
JR viel wol gern hetten gesehn
Ein stetigs gfengnis das wer gwesn/
Wie er selbs nicht anderst gedachte
Als er nach Hoënstein ward verschoffe/
Doch hat jm tröstlich gesprochen zu
Der Ampeschösser darbey beruht/
Sein Sach hielt stets in guter hut
Lebt der Gedult mit stillen mut/
Gedacht das solt jm brengen den Sieg
Vnd retten von allen vnfried/
Wie auch endlich ist vnd wird geschehn
Gott helff jm ferner mit seim Segen.

E N D E.

Ab 155 506

X 1380681

Ilg 271.

Ilg. 271.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-305443-p0026-9

B.I.G. Farbkarte #13 Centimetres Inches Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Kurtzer vnd Historischer Bericht.

Aus was vrsachen / vnd

Welcher Gestalt / Magister Balthasar

Lewtinger / jüngst verruckter zeit (durch felschliche angebung vnd Mißdeutung / seiner publicirten Schrifft / Von der Person Christi / des Sons Gottes / vnd dessen Allenthalbenheit) Weiland in des Churfürsten zu Sachssen vngnad / schwere Captiuitet vnd Gefengnis kommen.

Sampt erzehlung etlicher

seiner mit der Vniuersitet zu Wittenberg gepflogenen Acten vnd Handlung etc.

1. Petr. 3.

Habt ein gut Gewissen / auff das die / so von euch affterreden / als von Vbelthetern / zu schanden werden / das sie geschmehet haben ewren guten Wandel in Christo.

Im Jhar
M. D. LXXXXI.